

DIE AGRARGENOSSENSCHAFT - EIN INNOVATIVES NACHFOLGEMODELL

Ein Beitrag der JKB-Unternehmensentwicklung ®



Das Lebenswerk – Die Agrargenossenschaft bietet Sicherheit!

Eine beträchtliche Zahl von Bäuerinnen und Bauern, haben große Sorge eine gute Nachfolgelösung für Ihr Lebenswerk zu finden. Die Kinder können/wollen den Betrieb nicht übernehmen, der Verkauf des Lebenswerkes tut sehr weh und kommt selten in Frage und die Vermögensübertragung an fremde Menschen, auch wenn die sich sehr interessiert zeigen, hat große Risiken.

Bei all dem guten Willen fremder Interessenten kann die Weiterführung des Betriebes und das Recht auf Wohnung und Ausgedinge am Hof seriöser Weise nicht garantiert werden. Zu groß sind die künftigen Risiken kleinerer Betriebe, in einem bewegten nicht beeinflussbaren Marktumfeld.

Es braucht Alternativen!

Genau hier kommt die etwas in Vergessenheit geratene Agrargenossenschaft als Fortführungs- und Sicherungsmodell von landwirtschaftlichen Betrieben neu ins Spiel. JKB bemüht sich, neue innovative Modelle zu entwickeln, die auch den berechtigten Verbleib der Übergeber am Hof ermöglichen.

In Folge finden Sie eine Beschreibung und Argumente, die für den Beitritt zu einer Agrargenossenschaft sprechen. Um die spezifischen Herausforderungen, Wünsche

und auch Bedenken zu klären erfordert es den ersten Schritt zu setzen. Hier sind die effektivsten Argumente für Landwirte die den Nutzen der Agrargenossenschaft zeigen:

1. Langfristige Sicherung des Betriebs

- **Betriebsfortführung trotz fehlendem Nachfolger:** Ein zentraler Vorteil für Landwirte ohne Nachfolger ist, dass die Genossenschaft den Betrieb auch ohne familiäre Übergabe langfristig erhalten kann. Das Genossenschaftsmodell ermöglicht es, den Betrieb in kompetente Hände zu übergeben, während der Landwirt weiterhin Teilhaber bleibt oder sich schrittweise zurückziehen kann.

- **Bewahrung des Lebenswerks:** Der Betrieb bleibt als Teil der Genossenschaft erhalten, anstatt vollständig aufgegeben oder verkauft zu werden. Dies bietet eine nachhaltige Lösung, um das Lebenswerk des Landwirts zu bewahren.

2. Risikominimierung und Stabilität

- **Weniger wirtschaftliches Risiko:** In einer Genossenschaft wird das Risiko geteilt. Wirtschaftliche Schwankungen, Naturkatastrophen oder Marktveränderungen treffen den einzelnen Landwirt weniger hart, da die Belastungen und Verluste auf mehrere Schultern verteilt werden.

- **Sicherheit durch Gemeinschaft:** Die gemeinsame Organisation sorgt für finanzielle und betriebliche Stabilität, was vor allem für Landwirte, die in den Ruhestand gehen möchten, aber keinen Nachfolger haben, eine attraktive Lösung bietet.

3. Möglichkeit eines schrittweisen Rückzugs

- **Flexible Übergabemodelle:** Durch den Beitritt zur Genossenschaft kann der Landwirt weiterhin am Betrieb teilhaben, aber seine Rolle schrittweise reduzieren, ohne den Betrieb sofort vollständig aufgeben zu müssen. Dies ermöglicht einen geordneten und schrittweisen Übergang in den Ruhestand.

- **Weiterführung ohne Verantwortung für das Tagesgeschäft:** Viele Landwirte ohne Nachfolger scheuen den vollständigen Verkauf, da sie sich weiterhin verbunden fühlen. In der Genossenschaft können sie ihre Expertise weiterhin einbringen, während sie die Verantwortung für das Tagesgeschäft abgeben.

4. Gemeinsame Nutzung von Ressourcen

- **Kosteneffiziente Modernisierung:** Durch die Zusammenarbeit in der Genossenschaft können Landwirte in neue Technologien und nachhaltige



Anbaumethoden investieren, ohne die finanziellen Lasten alleine tragen zu müssen. Moderne Maschinen und digitale Technologien können gemeinschaftlich angeschafft und genutzt werden, was Kosten spart.

- **Effiziente Nutzung von Flächen und Betriebsmitteln:** Genossenschaften optimieren die Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und Betriebsmitteln, was zu einer höheren Produktivität führt. Auch die Investition in nachhaltige Anbaumethoden oder Bio-Zertifizierungen wird erleichtert.

5. Bessere Marktchancen und höhere Erlöse

- **Stärkeres Marktauftreten:** Eine Genossenschaft ermöglicht es, größere Produktionsmengen und eine stärkere Marktposition zu erzielen. Das führt zu besseren Verhandlungspositionen gegenüber Abnehmern, was für Einzelbetriebe schwieriger zu erreichen ist.

- **Gemeinsame Vermarktung von nachhaltigen Produkten:** Die Nachfrage nach nachhaltig und biologisch produzierten Lebensmitteln wächst. Eine Genossenschaft mit breiteren Kompetenzen kann gemeinsam in Zertifizierungen investieren und sich als nachhaltig produzierender Betrieb positionieren, was zu höheren Erlösen führt.

6. Teilnahme an Förderprogrammen und Innovationen

- **Zugang zu Fördermitteln:** Durch die Teilnahme an einer Genossenschaft wird der Zugang zu staatlichen oder EU-Förderungen erleichtert. Diese Gelder können in innovative Technologien oder nachhaltige Projekte investiert werden, was für Einzelbetriebe oft schwer zu realisieren ist.

- **Innovationen und Modernisierung:** Agrargenossenschaften sind in der Regel besser aufgestellt, um in neue Technologien wie Präzisionslandwirtschaft, digitale Lösungen oder nachhaltige Energiequellen zu investieren. Dies hilft, den Betrieb für die Zukunft fit zu machen.

7. Weniger Bürokratie und organisatorische Entlastung

- **Administrative Erleichterung:** Die Genossenschaft übernimmt viele administrative Aufgaben, was den einzelnen Landwirt entlastet. Buchhaltung, Antragstellungen für Förderungen oder die Umsetzung von neuen gesetzlichen Anforderungen können zentral durch die Genossenschaft organisiert werden.

- **Fachliche Unterstützung:** Durch die Mitgliedschaft in der Genossenschaft erhält der Landwirt Zugang zu einem Netzwerk von Experten, Beratern und Kooperationspartnern, die in rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und technischen Fragen unterstützen.



8. Gemeinschaft und Solidarität

- **Gemeinsam statt alleine:** Landwirte, die keine Nachfolger haben, könnten sich isoliert und unsicher über die Zukunft ihres Betriebs fühlen. Eine Genossenschaft bietet Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Unterstützung in schwierigen Zeiten.

- **Netzwerk und Wissensaustausch:** Die Genossenschaft bietet nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch einen regen Austausch an Wissen und Erfahrungen zwischen den Mitgliedern. Dies fördert Innovation und Weiterentwicklung.

9. Soziale und ökologische Verantwortung

- **Beitrag zum Klimaschutz und Artenvielfalt:** In einer Genossenschaft lassen sich Umweltschutzmaßnahmen, wie die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, nachhaltige Anbaumethoden und der Erhalt der Artenvielfalt, effizienter umsetzen. Dies kann nicht nur ökologische Vorteile bieten, sondern auch den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht werden.

- **Beitrag zu steigenden Lebenshaltungskosten:** Steigende Lebenshaltungskosten sorgen auch in wohlhabenden Ländern für Unbehagen. Einiges deutet darauf hin, dass die Kosten für Lebensmittel tendenziell weiter steigen. Durch den Zweck der Genossenschaft – die Förderung ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb – kann diesem Trend entgegengewirkt werden.

- **Positive Außenwirkung:** Die Beteiligung an einer Genossenschaft, die auf Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung setzt, kann das Ansehen des Betriebs steigern und zu einem positiven Image in der Öffentlichkeit führen.

10. Steuerliche Vorteile und rechtliche Sicherheit

- **Steuerliche Entlastung:** Bei der Einbringung des Betriebs in eine Genossenschaft können steuerliche Vorteile genutzt werden, insbesondere im Vergleich zu einem Verkauf des Betriebs. Dies kann attraktiv für Landwirte ohne Nachfolger sein, die ihren Betrieb langfristig wirtschaftlich sinnvoll übergeben möchten.

- **Rechtliche Absicherung:** Die Genossenschaft bietet eine klare rechtliche Struktur und Absicherung, wodurch der Landwirt langfristig profitieren kann, ohne rechtliche Unsicherheiten in der Übergabephase zu haben.

Fazit

Um Landwirte ohne Nachfolger eine Alternative aufzuzeigen bemüht sich JKB die Chancen und Vorteile einer Agrargenossenschaft aufzuzeigen und ist darüber hinaus bereit individuelle Lösungen für landwirtschaftliche Familienbetriebe zu entwickeln.

Die wesentlichen Vorteile sind: Der **Erhalt des Lebenswerks**, die **Risikominimierung** und die **wirtschaftliche Stabilität**. Der schrittweise **Rückzug in den Ruhestand** ohne völlige Aufgabe des Betriebs, die **Teilung der Verantwortung** und die **Vereinfachung administrativer Aufgaben** sind weitere schlagkräftige Argumente. Besonders wichtig ist es auch, den **sozialen und ökologischen Aspekt** zu erkennen. Die Agrargenossenschaft kann nicht nur maßgeblich zu einem **ausgeglichenen Leben in der Pension** am eigenen Hof verhelfen, sondern auch zur Lösung drängender Umweltfragen beitragen und so sich positiv auf das **Gemeinwohl** auswirken.

Ihr

Josef Kurzmann
JKB-Unternehmensentwicklung®